

Veranstaltungen des Geschichtsvereins Göttingen

Für die drei Studienfahrten war der Anmeldeschluss bereits am 31. Januar. Daher habe ich die Themen und Termine nicht veröffentlicht. Bei Interesse fragen Sie bitte beim Geschichtsverein nach, ob es noch freie Plätze gibt.

Für den 12. und 13. September 2009 ist eine Zwei-Tage-Fahrt nach Haltern und Kalkriese geplant. Thema: „2000 Jahre Varusschlacht“. Die Leitung hat Herr Prof. Dr. Horst Kuss. Bei Interesse fragen Sie bitte ebenfalls beim Geschichtsverein nach.

Am Dienstag, den 31. März 2009 findet im Zentralen Hörsaalgebäude der Universität, Hörsaal 003, der Vortrag von Frau Dr. Gudrun Pischke „Die Stadt Göttingen und ihre welfischen Herzöge“ statt. Beginn: 19.45 Uhr.

Um Hilfe wird gebeten

Der Vorstand bittet weiterhin dringend um Mitarbeit in unserer Bibliothek! Ein Mitglied hat sich inzwischen bereit gefunden, die Arbeit in der Bibliothek aufzunehmen. Dafür bedanken wir uns herzlich!

Trotzdem bleibt noch viel zu tun. Neben den in einer Bibliothek üblichen Aufgaben, liegen dort einige Nachlässe, die dringend bearbeitet werden müssen. Wenn Sie sich für diese Aufgaben interessieren, melden Sie sich bitte bei unserem Vorsitzenden oder der Schriftführerin. Beide erreichen Sie über die Anschrift der Gesellschaft. Für die Bearbeitung der Nachlässe sollte eine gewisse Erfahrung vorliegen!

Sprechstunde und Beratung

der Genealogisch-Heraldischen Gesellschaft Göttingen:
Jeden 1. und 3. Freitag im Monat (außer Juli und August),
von 15 bis 17.30 Uhr,
im historischen Gebäude der Uni-Bibliothek,
Papendiek 14 (Lichtenberghof),
Raum 0.202, der Raum befindet sich im Foyer links hinter dem Behinderteneingang und ist durch ein Plakat gekennzeichnet.
Wir bitten Sie, ihre Garderobe und ihre Taschen in den Schränken im Foyer einzuschließen.

Ihre Anmerkungen, Kritiken, Korrekturen, usw. bitte an: Bernd Siebert, Bernshausen, Oberdorfstraße 4, 37136 Seeburg, Telefon 05528/98130, Fax: 98131,
e-mail: BerndHSiebert@t-online.de, oder an die Anschrift der Gesellschaft!
©Genealogisch-Heraldische Gesellschaft Göttingen e.V.

Genealogisch-Heraldische Gesellschaft Göttingen e.V.

Verein für Familienforschung
und Wappenkunde
Postfach 2062 · 37010 Göttingen



Mitglieder-Info Nr. 30

März 2009

Einladung zum Tag der Familienforscher

Unsere **Mitgliederversammlung** findet am
Sonnabend, den 28. März 2009, 10 Uhr,
in der historischen Gaststätte "Schwarzer Bär",
Kurze Str. 12, Göttingen,
statt. Ein Parkhaus ist in der Hospitalstraße.

Tagesordnung:

1. Begrüßung durch die Vorsitzenden und Feststellung der Beschlussfähigkeit
2. Tätigkeitsbericht des Vorstands für das Geschäftsjahr 2008
3. Kassenbericht 2008 des Schatzmeisters
4. Bericht der Kassenprüfer
5. Aussprache zu den Punkten 2-4
6. Entlastung des Vorstands
7. Neuwahl des Vorstands
8. Wahl der Kassenprüfer für das Geschäftsjahr 2009
9. Verschiedenes

Um ca. 11 Uhr beginnt der Vortrag der Historikerin Dr. Frauke Geyken mit dem Titel

Manövriermasse der Macht?

Deutsche Prinzessinnen im britischen Königshaus

Als sich Prinz Charles im Februar 1981 mit Lady Diana Spencer verlobte, jubelte die britische Presse, endlich, seit Jahrhunderten wieder

eine Engländerin als Prinzessin von Wales. Seitdem König Heinrich VII. 1486 Elisabeth von York geheiratet hatte, waren fast 500 Jahre vergangen, bevor ein Thronfolger eine Braut von der eigenen Insel wählte. Bis dahin waren Dänemark und Deutschland bevorzugte Herkunftsländer der - seit Heinrich VIII. - notwendigerweise protestantischen Kandidatinnen, wenn man von den katholischen Eskapaden der abtrünnigen Stuarts des 17. Jahrhunderts einmal absieht, die sich nach Frankreich, Portugal und Italien auf Brautschau begaben. Vor allem die überaus zahlreichen (zumeist nord-) deutschen Territorien hielten ein reichhaltiges Reservoir an potentiellen Bräuten bereit, deren wesentliches Qualifikationsmerkmal - neben ihrer standesgemäßen Herkunft - ihr Protestantismus sein musste, egal wie klein auch immer der Staat war, aus dem sie stammten; denken wir z.B. an Sachsen-Coburg oder Sachsen-Meiningen.

Wie wirkte sich diese politische Prämisse auf das Leben der jungen Frauen aus? Waren sie „Manövriermasse der Macht“? Gelang es ihnen, den Macht- und Bedeutungszuwachs, den der Eintritt ins britische Königshaus ihnen brachte, für sich zu nutzen, wie z.B. Caroline von Brandenburg-Ansbach, die Frau Georgs II.? Oder sind sie im Getriebe der Macht zerrieben worden wie Caroline von Braunschweig-Wolfenbüttel, die Frau Georgs IV.?

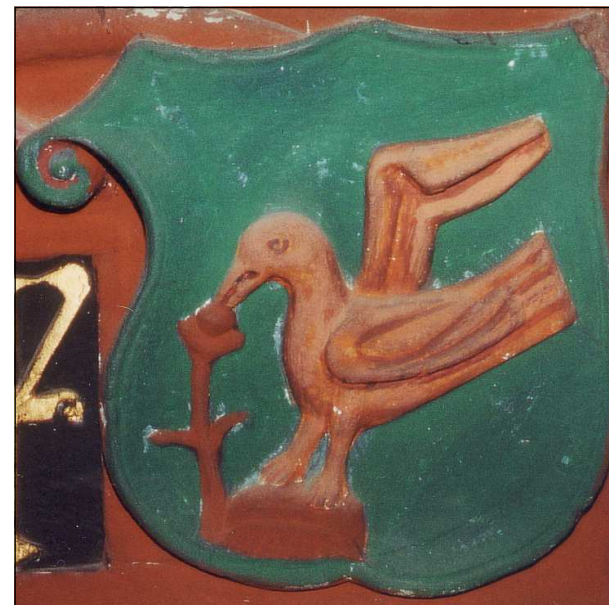
Und was hat das alles mit der Strelitzie zu tun? Lassen Sie sich überraschen!

Ein Wappen gibt Rätsel auf

Seit 490 Jahren zieren sich gegenüberstehende und aus Stein gehauene Wappen die Eingangstür zum Wendelstein im nördlichen Seitenschiff der St. Sixtikirche in Northeim. Zwischen ihnen befindet sich die Jahreszahl AD MVXIX (1519). Das ist ungefähr der Zeitpunkt, als der Neubau dieser schönen gotischen Hallenkirche vollendet wurde. Es ist möglich oder wahrscheinlich, dass es sich um die Wappen eines Ehepaares handelt. Das linke Wappen, das des Ehemannes, wird dem Stifter



des Wendelsteines und Förderer des Northeimer Kirchenbaus, dem Bürgermeister Bartold II Rumann, zugeschrieben. Das Wappen zeigt einen Rehbock, das Wappentier der Familie Rumann. Die Kenntnis über das rechte Wappen, das der Ehefrau, ist im Laufe der Jahrhunderte leider verloren gegangen. Es zeigt einen Vogel mit ausgebreitetem Flügel, der einen Zweig oder eine Blume im Schnabel hält. Beide Tiere sind heraldisch korrekt so dargestellt, dass sie einander zugewandt sind. Angeblich war die Ehefrau von Bartold II, der um 1470 geboren wurde und 1519 49 Jahre alt war, die aus dem Eichsfeld stammende Katharina von Milges (Amilii). Die Familie Milliges hatte aber ein anderes Wappen (nach Georg Meyermann). Oder sind die Wappen Bartold I und seiner unbekanntenen Ehefrau zuzuordnen? Der Urgroßvater und Großvater väterlicherseits von Bertold II hatten jeweils eine aus Northeim stammende Gottschalk gehehlicht. Sein Sohn Bartold III Rumann heiratete Orthje Giseler (von Münden) aus Göttingen. Der Name der Mutter von Bartold II, die mit Bartold I verheiratet war, ist nicht bekannt. Er müsste aber im südniedersächsischen Bereich bekannt sein, so wie die Gottschalks, Milges und Giseler von Münden bekannte und alt eingesessene Familien in unserer Gegend waren. Der aktuelle Kirchenführer von St. Sixti meint vorsichtig, das rechte Wappen könne ein Hinweis zur Familie von Uslar-Gleichen in Goslar sein. Das ist für dieses Wappen aber insofern unwahrscheinlich, als der Northeimer Bürgermeister Joachim Christoph Rumann Anna von Uslar erst am 30.03.1652 geheiratet hat. Die Anmerkung in dem Kirchenführer ist daher nicht ganz verständlich. Auch ein Blick in das große Wappen-



buch von Otfried Neubecker: Großes Wappen Bilder Lexikon, Die bürgerlichen Geschlechter Deutschlands, Battenberg 1985, hat bisher zu keinem Ergebnis geführt. Oder war die Unbekannte tatsächlich eine Adelige? Sollte ein Leser dieses Infos sachdienliche Hinweise zu dem bisher unbekanntem Wappen geben können, so wäre ich für eine Nachricht sehr dankbar.

Tilo Rumann